

Rundbrief



Aktuell

Lesen Sie in diesem Rundbrief die neuesten HORTUS-Nachrichten:

- Züchtungsprojekt Artemisia annua
- Forschungsfeld Pflanzen-Ethnographie
- Frischer Wind für die HORTUS-Zukunft
- Vorschau auf die Mitgliederversammlung 2021
- Hinweis auf das nächste Anthrosana-Heft
- Ärzte-Bauern-Kalender

*) *Michaela Spaar: Ilmar Randuja. Ein Leben für die biologisch-dynamische Pflanzenzüchtung, Liestal, 2017. ISBN: 978-39524758-1-2, 88 S., CHF 15.-*



Ilmar Randuja (2014) Foto: Heinrich Heer

Pflanzenzüchtung als Menschheitsaufgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

Es waren vorab Pflanzenzüchter, die vor ziemlich genau hundert Jahren Rudolf Steiner mit ihren Fragen so bedrängten, dass dieser einige Jahre später (1924) den so genannten Landwirtschaftlichen Kurs halten konnte, durch den die biologisch-dynamische Bewegung begründet wurde. Ihr Hauptanliegen war die Frage: Wie können wir die Fruchtbarkeit und die Ernährungsqualität unserer Kulturpflanzen in einer zukunftsfähigen Weise erhalten und verbessern? Steiners Antworten zielten einerseits – als Hausaufgaben für Generationen – auf die grossen Zusammenhänge von Kosmos, Mensch und Erde, nicht minder aber auch auf ganz praktische Massnahmen zur Aufwertung des Düngers und zur Vitalisierung der Pflanzen. Mit der Präparation von Heilpflanzen mittels tierischer Hüllen wurde eine Art anthroposophischer «Agrarpharmazie» begründet, deren Labortisch auf den einzelnen Höfen und Gärtnereien stehen kann. Seither haben sich zahlreiche Pflanzenzüchter (und zunehmend auch Züchterinnen) am Landwirtschaftlichen Kurs orientiert und mit grossem Enthusiasmus und zunehmendem Erfolg an der Entwicklung und Pflege neuer Sorten, zunächst im Getreidebereich, gearbeitet. Bei den Gemüsearten, bei Kräutern und Blumen war es Ilmar Randuja, der bereits in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts daran ging, biologisch-dynamische Sorten zu züchten und sie Anbauern und Hausgärtnern zugänglich zu machen. Seine Pionierarbeit hat alle seither entstandenen Gemüsesaatgut-Initiativen in Europa und sogar in Übersee impulsiviert. Leben und Lebenswerk des inzwischen fast 95-Jähri-

gen, sind in einer sehr lesenswerten Biografie von Michaela Spaar dargestellt worden*). Auch für HORTUS ist Ilmar Randuja eine ganz wichtige «Bezugsgrösse», dürfen doch fast alle Gründungsmitglieder unseres Vereins ihn als einen ihrer Lehrmeister bezeichnen! In der Zwischenzeit sind seine Züchtungen weitgehend in die pflegenden Hände von HORTUS-Mitgliedern (Amadeus Zschunke, Rheinau/ZH und Samuel Widmer, Andwil/TG) übergegangen.

Die Veredelung der Pflanzen ist für Ilmar Randuja buchstäblich ein Herzensanliegen. Schon als 11-Jähriger konnte er sich für die Biografie des amerikanischen Pflanzenzüchters Luther Burbank begeistern, der die Samen seiner Züchtungskandidaten in der Brusttasche trug, um ihnen ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu vermitteln. Ilmars Vision von Züchtung geht weit über die Verbesserung der für den Menschen nützlichen Eigenschaften der Pflanzen hinaus. Es geht ihm zunehmend auch um eine Verantwortung für die Pflanzenwelt als Ganzes im Hinblick auf die zukünftige Evolution der Erde. Methodisch verweist er dabei stets auf die pädagogischen Ratschläge Rudolf Steiners, wonach der Erzieher durch Selbsterziehung seinen Zöglingen immer einen oder zwei Schritte voraus sein müsse. Um Pflanzen zu beeinflussen genüge es nicht, im Physischen und Ätherischen zu wirken, erforderlich sei gleichzeitig eine geläuterte seelisch-geistige Tatkraft des Gärtners und Züchters.

Diese anspruchsvolle Haltung darf durchaus als «Stachel im Fleisch» von uns allen wirken, die wir uns um die im folgenden geschilderten Projekte kümmern...

Andreas Ellenberger

Züchtungsprojekt *Artemisia annua*: Das zukünftige Potenzial der Heilpflanzen liegt in ihrem Saatgut

Nicole Söll | Im vergangenen Jahr haben wir in Zusammenarbeit mit Pharmazeuten und Ärzten sechs verschiedene Herkünfte von *Artemisia annua* miteinander verglichen (vgl. den Bericht im HORTUS-Rundbrief Nr. 19). Untersucht wurden morphologische Merkmale wie die Wuchsart, die Formen und Farben der Blätter, der Blühzeitpunkt, der Ernteertrag, wie auch der Duft und Geschmack sowie die sensorische Wirkung auf den Menschen. Zudem wurde in einem Analytiklabor der Gehalt von drei wichtigen Inhaltsstoffen ermittelt. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass innerhalb von einer Art so gravierende Unterschiede auftreten können!

Im nächsten wichtigen Schritt wollen wir ein Züchtungsprojekt mit *Artemisia annua* beginnen, um gewünschte Eigenschaften der verschiedenen *Artemisia annua* Herkünfte neu zu kombinieren. Als Ausgangsmaterial benutzen wir eine Hybridsorte sowie eine Herkunft aus der schweizerischen Genbank. Durch den Nachbau der Hybridsorte, wie auch einer möglichen Kreuzung ist eine neue Vielfalt zu erwarten. Das bedeutet eine umfangreiche Selektionsarbeit, die zu einer oder mehreren neuen Sorten führen können. Aus der Hybridsorte soll wieder eine «samense» Sorte gewonnen werden,



Blattreihe einer Einzelpflanze von *Artemisia annua*.

welche sich ohne grosse Probleme über Samen vermehren lässt.

Die Qualität einer Heilpflanze hängt nicht nur von den Anbaubedingungen ab, sondern auch wesentlich von Züchtungsmassnahmen, mittels denen die Pflanze als Ganzes gestaltet wird, immer mit dem Ziel, die Lebenskräfte der Pflanze zu erhalten und zu stärken.

Das Vertrauen der inzwischen beteiligten Ärzte in das therapeutische Potential dieser Pflanze ist gross und unsere Möglichkeiten, in wenigen Jahren eine oder zwei zuverlässige Sorten zu züchten, sind durchaus realistisch.

Helfen Sie mit, dieses biologisch-dynamische Züchtungsprojekt mit *Artemisia annua* zu realisieren!

Spendenkonto von Hortus officinarum
IBAN: CH96 0900 0000 8537 6923 5

BIC: POFICHBEXXX

Verwendungszweck:

Artemisia annua Züchtungsprojekt



Artemisia annua. Fotos: Nicole Söll

Forschungsfeld Pflanzen-Ethnographie

«Nothing exists independently»

Unter dem Titel: «Die Beziehung zwischen Mensch und Heilpflanze: Eine Multispecies Ethnography am Beispiel der Inkulturnahme von *Hydrastis canadensis* L. im Weleda-Heilpflanzengarten» hat Christina Spiess an der Universität Köln eine beachtliche Masterarbeit verfasst. Ihr kurzer Bericht über die subtile Zielsetzung der Untersuchung wird ergänzt von Tanja Paeslack, die als wissenschaftliche Mitar-

beiterin im Heilpflanzengarten der Weleda AG Schwäbisch Gmünd bereits zahlreiche Arbeiten in Kooperation mit HORTUS begleitet hat.

Christina Spiess | Dieser Satz des Dalai Lama bringt zum Ausdruck, dass alles Leben auf diesem Planeten in Verbindung zueinander steht. Der Mensch und die menschliche Kultur sind nicht getrennt

von der Natur, sondern stehen in wechselseitigen Beziehungen zu ihr. Besonders Pflanzen machen einen grossen und wichtigen Teil unseres Lebens aus. Nicht nur ermöglichen sie das Leben für Tier und Mensch auf der Erde, sondern sie kleiden und heilen uns, erfreuen unsere Sinne und berühren unsere Seele. Die Beziehung des Menschen zu diesen grünen Wesen stellte den zentralen Punkt mei-

Frucht von *Hydrastis canadensis* L.

Foto: Tanja Paeslack.



ner Masterarbeit dar. Bei der Ausarbeitung stütze ich mich auf meine Erlebnisse und Erfahrungen, die ich während meines ethnologischen Praktikums im Weleda-Heilpflanzengarten in Schwäbisch Gmünd erwarb. Eine Beziehung, die ich als bezeichnend für die Verbundenheit zwischen Mensch und Pflanze empfand, war jene von Tanja Paeslack zu *Hydrastis canadensis* L., der Kanadischen Gelbwurz, die sie im Folgenden zum Ausdruck bringt: «Im Jahr 2012 entschieden wir uns aufgrund von Beschaffungsproblemen im Heilpflanzengarten der Weleda AG, die Kanadische Gelbwurz, eine heute in Deutschland wenig bekannte Heilpflanze, in Kultur zu nehmen. Zuerst wurde mein Forscher-Herz angesprochen, da die Pflanze hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Vermehrung einige Besonderheiten aufweist und u.a. deshalb der Anbau in Deutschland bisher nicht vollständig gelungen war. Bald wurde mir bewusst, dass

reines Recherchieren in der Literatur zur natürlichen Lebensweise und zum Anbau, welche v. a. aus aussereuropäischen Ländern zur Verfügung steht, nicht ausreichen würde, um der aussergewöhnlichen Heilpflanze ein gutes Zuhause zu schaffen. Ich stellte Versuche zur Saatgutbehandlung an, um die Samen mit ihrem aussergewöhnlichen Keimverhalten zum Keimen zu bringen. Zudem bot ich der Pflanze unterschiedliche Standorte mit variierenden Bedingungen bezüglich Bodenbeschaffenheit, Kleinklima, Beschattung und den mitwirkenden Wesen an. Ich konnte beobachten und v.a. auch fühlen, wie sich der Ausdruck der Pflanze veränderte, je nachdem, welche Wesenszüge der jeweilige Standort besass und wie sie mit diesen umging. Dabei veränderte sich auch mein eigenes Befinden. Ich begann, mich tief und auf einer weniger rationalen, sondern eher intuitiven bzw. wahrnehmenden Ebene mit *Hydrastis canadensis*



Tanja Paeslack mit *Hydrastis canadensis* L.

L. sowie den Eigenheiten ihres bevorzugten Lebensraumes für Keimung und Wachstum zu verbinden. Ich entwickelte ein Gefühl für ihr Wesen, ihren Charakter und somit auch für die Art und Weise, wie und warum sie auf bestimmte seelische und körperliche Befindlichkeiten beim Menschen heilend wirken kann. Mein Herz und meine Seele wurden tief berührt. Zudem habe ich nun eine Vorstellung davon, wie Menschen und Heilpflanzen zusammenfinden konnten in Zeiten, als die Wissenschaft noch keine Erkenntnisse beispielsweise zur Wirkung von Inhaltsstoffen lieferte. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar.»

Frischer Wind für die HORTUS-Zukunft



Ruth Richter im Frolool. Foto: Nicole Söll

Ruth Richter | Im Jahr 2009 habe ich als zunächst einzige Mitarbeiterin die Arbeit für den noch jungen Verein begonnen. Ein paar Stichworte aus meinem Tätigkeitsbericht 2013 zeigen, was sich im Verlauf weniger Jahre an konkreten Aufgaben ergeben hatte: Saatgut-Inventur, Anbau und Ernte von 18 ein- und zweijährigen Kulturen, deren HORTUS-Dokumentation, Selektion bei *Fragaria vesca* (Walderdbeere), Astragalus-Projekt zur Anreicherung eines Wildstandorts, Vorbereitung des Angebots im Sativa-Katalog, Berichte über Hortus in der Zeitschrift «Freude am Garten» und im Jahresbericht des Forschungsinstituts am Goetheanum, Berichte für Stiftungen, für das Bundesamt für Landwirtschaft und für den Vorstand, Betreuung der Website, Liste zum Keimverhalten verschiedener Samenarten, Vortrag an der

Mitgliederversammlung – ziemlich viel Arbeit für ein Pensum von knapp 35%! So fühlten sich die Jahre mehr und mehr wie eine Abfolge von Feuerwehrübungen an, bis im Frühjahr 2016 **Nora Hils** zu uns stiess. Von nun an arbeiteten wir glücklich im Team, auf dem Feld und bei der Samenreinigung gelegentlich unterstützt von **Andreas Ellenberger**.

Um eine grössere Vielfalt von Pflanzen hegen und pflegen zu können, haben wir mehr Biodiversitätsprojekte im Rahmen des NAP durchgeführt. Allmählich hat Nora den ganzen Anbaubereich und die Dokumentation in ihre Verantwortung genommen und ist auch mehr in die Projektarbeiten eingestiegen.

Die Arbeit von **Violeta Henry** am HORTUS-Leitbild hat unseren Blick für die Zukunft geschärft. Es wurde deutlich, dass für eine gesunde Entwicklung zentrale Auf-

gaben explizit formuliert, von den Pionierpersönlichkeiten abgelöst und weitergegeben werden müssen. So wurde es zunehmend dringlich, jemanden zu finden, dem ich die Verantwortung für Projektleitung und -aquisition allmählich übergeben kann. Dass uns **Nicole Söll** vor einigen Wochen mitgeteilt hat, sie habe grosses Interesse, diese Aufgabe zu übernehmen, ist ein Glücksfall, sowohl für mich wie auch für den Verein. Ebenso erfreulich ist, dass Nicole fast gleichzei-

tig ihre Arbeit als Kassiererin des Vereins in die Hände von **Christof Hatebur** legen konnte, einem in Buchhaltungs- und Wirtschaftsfragen bestens erfahrenen Agraringenieur. Kurz vor Redaktionsschluss ist wie aus heiterem Himmel **Esther Meduna**, die ehemalige Bildungsverantwortliche von ProSpecieRara, dazu gestossen, die uns bei der Durchführung von Kursen unterstützen wird. Mit neuem Schwung kann das HORTUS-Schiff die Zukunft ansteuern!

Vorschau auf die Mitgliederversammlung 2021

Wir planen die Durchführung unserer Mitgliederversammlung an einem Wochenende Ende Juni / Anfang Juli 2021, verbunden mit der Sommerexkursion unseres Partnervereins Netzwerk Kräuter BW. Falls bis dahin die Versammlungsfreiheit in diesem Rahmen wieder gewährleistet ist, werden wir Sie umgehend benachrichtigen und das detaillierte Programm zusenden. Andernfalls müsste wieder eine schriftliche Befragung stattfinden. Die grosszügige Einladung der Deutschen Homöopathie-Union (DHU) und Dr. Wilmar Schwabe GmbH Co. KG von letztem Jahr bleibt auch heuer erhalten: Wir sind zu Gast in den Räumen der «Terra Medica» in Staffort, nahe Karlsruhe (www.terramedica.de).

Wir hoffen, Ihnen bis spätestens Ende Mai einen verbindlichen Termin mitteilen zu können.

Ärzte-Bauern-Kalender

Noch ist das Jahr jung. Deshalb weisen wir Sie an dieser Stelle auf den erstmals erschienenen «Ärzte-Bauern-Kalender» von Aurora und Markus Mächler hin. Aurora Mächler vermittelt in den zwölf farbigen Kreidezeichnungen ihre feine Wahrnehmung wichtiger Heilpflanzen-Arten. Zusammen mit unmittelbar ansprechenden Beschreibungen vermittelt jeder Monat einen überraschenden neuen Einblick. Den Kalender erhalten Sie über <https://demeter.ch/heilpflanzenkalender-2021-22/> oder direkt bei A.+M. Mächler, Hof Bölsberg, CH-4232 Fehren.

Hinweis auf das nächste Anthrosana-Heft

Die Schweizer Patientenorganisation «anthrosana» hat uns eingeladen, für ihr Frühlingsheft zum Thema «Epidemie und Immunstärkung» einen Bericht aus der HORTUS-Arbeit mit *Artemisia annua* und *Echinacea* beizusteuern. Das Heft erscheint voraussichtlich im Mai 2021. Es wird an alle rund 5000 anthrosana-Mitglieder verteilt, kann aber auch über den anthrosana-Shop oder in jeder Buchhandlung bezogen werden.

www.anthrosana.ch

Zum Schluss: Erfreuliche Nachrichten

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, haben wir namhafte Stiftungen um eine Unterstützung für den mit dem anstehenden Generationenwechsel erhöhten Finanzbedarf ersucht. Wir sind sehr dankbar, dass sowohl die Software AG-Stiftung wie auch die Stiftung Freie Gemeinschaftsbank positiv geantwortet haben! Näheres werden wir im kommenden Mai in den Unterlagen zur Mitgliederversammlung mitteilen.

Weitere Informationen unter www.hortus-officinarum.ch

Kontakte
Andreas Ellenberger
Marktgasse 8b
CH-4310 Rheinfelden
Tel. +41 (0)61 741 16 40
hortus-officinarum@bluewin.ch

Projekte
Nicole Söll
Zinnhagweg 8
CH-4144 Arlesheim
Tel. +41 (0)61 701 90 10
nicole.soell@hortus-officinarum.org

Mitgliederadministration
Nora Hils
Markgrafenstrasse 6
D-79588 Efringen-Kirchen
nora.hils@hortus-officinarum.org

Buchführung
Christof Hatebur
Austrasse 102
CH-4051 Basel
Tel. +41 (0)76 340 60 37
c.hatebur@bluewin.ch

Gestaltung
Stephan Rüegg
str66@bluewin.ch

Bankverbindung
Raiffeisenbank Weinland
CH-8462 Rheinau
(Verein HORTUS OFFICINARUM)
IBAN: CH08 8147 9000 0020 4521 7
BIC: RAIFCH22

www.hortus-officinarum.ch

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen von HORTUS danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!